



Wetzikon, 7. Februar 2011

## **Die Zeiten des Landschaftsverschleisses sind vorbei**

Wenn das Zürcher Oberland eine attraktive Wohnregion bleiben soll, ist mit dem Boden sorgfältig umzugehen. Der Druck auf das Gebiet ist in der Folge der hervorragenden Erschliessung stark gestiegen; dies hat unter anderem die letztes Jahr breit diskutierte Studie zur S5-Stadt anschaulich aufgezeigt.

Mit der Idee einer Stadtbahn wird das Oberland als Wohn- und Arbeitsplatzgebiet noch einmal attraktiver. Einst auf der grünen Wiese erstellte Industriegebäude und Einkaufstempel sollen besser an den öffentlichen Verkehr angeschlossen werden.

Aus Sicht der SP Wetzikon ist dieses Bekenntnis zum öffentlichen Verkehr erfreulich, sofern gleichzeitig die Kapazität auf der Strasse entsprechend reduziert wird. Denn eine Mengenausweitung würde das Ziel einer Aufwertung der Region völlig verfehlen. Als Folge der besseren Erschliessung würde der Siedlungsdruck noch einmal markant zunehmen und nicht nur die vermeintlich entlasteten Hauptachsen sogleich wieder auffüllen, sondern auch die Nebenachsen stark belasten.

Konkret fordert die SP Wetzikon als flankierende Massnahmen, sämtliche neuen Strassenprojekte aus dem Gesamtverkehrskonzept zu streichen, insbesondere auch die Oberlandautobahn. Wo eine Strasse mehr als eine Fahrbahn pro Richtung aufweist, ist diese als separate Busspur zu führen. Und schliesslich erachtet es die SP als selbstverständlich, dass dereinst in allen Ortschaften flächendeckend Tempo 30 gelten soll.

### **Weitere Auskünfte:**

- Pascal Bassu, Präsident und Medienverantwortlicher  
079 688 98 70
- Brigitte Rohrbach, Präsidentin der SP Arbeitsgruppe Planung und Umwelt  
044 930 34 75